

Nachtrag: Auch in den südlichen Randgebirgen Anatoliens und in Mittelanatolien (Ali dagh, KARAMANOGLU 1956 briefl.) und in Lydien (BORNMÜLLER 1908, *M. magnolii*).

K: TK DU RIETZ (1935), TK FUTÁK (1947).

Entwurf: HANELT, verändert JÄGER.

Korr.: KORNAŠ (1956), ABBAYES (1956), SAUVAGE (vid. 1958), BOLÓS (1959), MATUSZKIEWICZ (1959).

39a *Melica transsilvanica* SCHUR

Tax.: Die ziemlich formenreiche *M. transsilvanica* SCHUR [Syn.: *M. ciliata* var. *transsilvanica* HACK.], *M. taurica* C. KOCH [Syn.: *M. ciliata* var. *micrantha* BOISS.] und *M. balansae* BOISS. [Syn.: *M. ciliata* var. *tomentella* BOISS.] bilden zusammen mit *M. ciliata* L. s. str. (K 38d) und der hier in *M. transsilvanica* eingeschlossenen *M. flavescens* (SCHUR) SIMK. (Südosteuropa) die ser. *Ciliatae* LAVR. innerhalb der sect. *Beckeria* (BERNH.) ASCH.

Chor.: Zu welchen Kleinarten die orientalischen Vorkommen zu stellen sind, ist noch nicht völlig klar, vgl. z. B. über das Vorkommen in Afghanistan die Erläuterung zu K 38d.

Vorwiegend (planar) – kollin verbreitet, im Wallis noch bei 1650 m. Synanthrop bei Prenzlau (Mecklenburg). Über die Fundorte an der unteren Mosel vgl. KORNECK (1962).

Nachtrag: Nach Fl. Kasachstana (1956) auch im Tobol-Ischim- und Turgai-Gebiet sowie im Transilalatau. Auch im Engadin (MERXMÜLLER 1963 mdl.).

K: TK PODPĚRA (1925), TK KORNAŠ (1955), TK PAWLOWSKA in SZAFAER (1959), TK CYUNEL (1959), TK ŠMARDÁ (1961, 1963), TK PODPĚRA (1925).

Entwurf: HANELT, verändert JÄGER.

Korr.: KORNAŠ (1956), ABBAYES (1956), KARAMANOGLU (1956), MATUSZKIEWICZ (1959).

39b *Melica uniflora* RETZ.

Tax.: Die wenig veränderliche Art gehört zur sect. *Melica*.

Chor.: Die Art fehlt auf den Balearen (BOLÓS 1959 briefl.). In Nordafrika kommt sie nach MAIRE (1955) auch noch am Mont Tababort bei Beni-Foughal à El-Ma-Berd (Constantine) und bel l'Akfadou (Alg.) vor, die Fundorte konnten nicht lokalisiert werden. In Brandenburg selten. In Südnorwegen kaum über 100 m, in Mitteleuropa nur bis in die montane Stufe. Über die genaue Verbreitung in der großpolnischen Ebene vgl. PAWLOW (1960).

K: TK STEFANOW (1943), TK MILITZER (1956), TK PAWLOW (1960), TK CHRISTIANSEN (1953), TK FAEGRI (1960).

Entwurf: WEINERT.

Korr.: BOLÓS (1959).

39c *Melica nutans* L.

Tax.: Die wenig veränderliche Art ist die Typusart der Gattung, sie steht *M. uniflora* RETZ. (K 39b) und *M. picta* K. KOCH (K 39d) nahe.

Chor.: Die Angabe von der Halbinsel Athos nach RECHINGER (1943) wird von POLITIS (1953) nicht bestätigt. In den Alpen vereinzelt bis 1950 m, in Südnorwegen bis 1230 m.

Nachtrag: Nach Fl. Komi ASSR (1962) auch bei Ust-Zilma und an den Flüssen Aranez, Koshwa und Synja, nach Fl. Kasachstana (1956) auch im Tarbagatai, im Dsungarischen und Transilalatau. Nach MIYABE et KUDO (1931) auch in Nordchina.

K: K LIPPMÁA (1938), TK STEFANOW (1943), TK CHRISTIANSEN (1926).

Entwurf: HANELT, verändert JÄGER.

Korr.: JOVET (1956), LILARDIÈRE (1956), KORNAŠ (1956), HOU (1957), HOSOKAWA (vid. 1957), STOJANOW (1959), BOLÓS (1959), MATUSZKIEWICZ (1959).

39d *Melica picta* K. KOCH

Tax.: Nahe verwandt mit *M. nutans* L., wenig veränderlich.

Chor.: Die Angabe von POSPICHAL aus dem Küstenland bedarf der Bestätigung, ebenso die Angabe von APPEL aus Schaffhausen. Über einen Neufund im oberen Donautal berichtet KORNECK (1960).

K: TK PODPĚRA (1925), TK MEUSEL (1942), TK GAUCKLER (1938), TK STEFANOW (1943), TK JURKO (1951), TK STEFANOW (1943), TK ŠMARDÁ (1963), TK SMIRNOW (1958).

Entwurf: HANELT, verändert JÄGER.

Korr.: MATUSZKIEWICZ (1959), STOJANOW (1959).

40a *Glyceria maxima* (HARTM.) HOLMBG.

Tax.: Syn.: *G. aquatica* (L.) WAHLENB.

Die Gattung umfaßt etwa 40 Arten (CLAPHAM, TUTIN et WARBURG 1952), die in der Holarktis, in Afrika und Australien verbreitet sind. In Nordamerika finden sich etwa 10 Arten.

Die auf K 40a dargestellten Arten bilden die Reihe *Spectabiles* KOM. Die sehr formenreiche *G. maxima* wird in Nordamerika durch die ssp. *grandis* (S. WATS.) HULT. vertreten. Die Taxa in Eurasien verdienen wohl auch nur den Rang von Unterarten. *G. ussuriensis* KOM. [Syn.: *G. leptolepis* OHWI] kommt nach HULTÉN (1962) auch in Japan mehrfach vor. Die Pflanzen aus dem Alaska-Yukon-Gebiet werden von LÖVE (1954) neuerdings als eigene Art, *G. hulteniana* LÖVE, abgetrennt.

Chor.: *G. maxima* wächst in Mitteleuropa kaum über 800 m, fehlt daher den höheren Gebirgen. Die Artzugehörigkeit einiger chinesischer Fundorte (Südwest-, Nordost- und Ostchina) ist noch nicht klar.

Nachtrag: *G. kamtschatica* auch auf den nördlichen Kurilen. Nach HULTÉN (1962) *G. arundinacea* auch im Moskauer Gebiet. Nach Fl. Kasachstana (1956) verläuft die Südgrenze des Verwandtschaftskreises (*G. maxima* s. l.) etwas weiter nördlich.

K: TK LAMBERT (1947), TK MUENSCHER (1944), TK HITCHCOCK (1950), TK CLAPHAM (1950), TK HOFFMANN (1882), TK RAUP (1930), TK DORE et ROLAND (1942), TK DEAM (1940), TK FASSETT u. a. (1951), TK JONES et FULLER (1955), TK WILDER et SAVAGE (1904), TK BEAL et MONSON (1954), TK LUTHER (1951), K HULTÉN (1962, nach Drucklegung eingesehen).

Entwurf: HANELT, verändert JÄGER.

Korr.: PORSILD (1957), HOSOKAWA (1957), HOU (vid. 1957), MAJOR (1959), MOGGI (1959).

40b *Glyceria lithuanica* (GORSKI) LINDM.

Tax.: Von KOMAROW in Fl. SSSR (1934) werden die dargestellten Arten zu einer Series (*Remotae* KOM.) gestellt, die in Ostasien recht formenreich und wohl noch nicht befriedigend gegliedert worden ist.

Chor.: Nach HEGI (1936) auch bei Bern, wohl verwechselt. In Südnorwegen bis etwa 450 m aufsteigend.

Nachtrag: *G. alnasteretum* KOM. kommt nach MIYABE et KUDO (1931) nicht in Hondo vor.

K: TK MUENSCHER (1944), TK Lietuvos TSR Fl. (1962).

Entwurf: HANELT, verändert JÄGER.

Korr.: KARAMANOGLU (vid. 1956), HOSOKAWA (1959), MATUSZKIEWICZ (1959).

40c *Glyceria fluitans* (L.) R. BR.

Tax.: Das Areal der zur sect. *Glyceria* gehörenden Art ist wegen der taxonomischen Schwierigkeiten schwer festzulegen. *G. plicata* FRIES wird oft in *G. fluitans* eingeschlossen und in Amerika werden *G. septentrionalis* HITCHC. oder andere *Glyceria*-Arten oft als *G. fluitans* angegeben.

Nahe verwandte Arten sind *G. spicata* GUSS. [Syn.: *G. fluitans* ssp. *spicata* (GUSS.) MAIRE] in Italien, Spanien und Nordafrika (bis 2700 m), *G. septentrionalis* HITCHC. im östlichen Nordamerika und *G. leptorhiza* (MAXIM.) KOM. [Syn.: *G. fluitans* var. *leptorhiza* MAXIM.] in der Mandschurei und Japan.

Außer der Typus-Unterart unterscheidet ROTHMALER (1963) noch die nordeuropäische ssp. *poiformis* FRIES.

Chor.: Das Areal in Nordamerika ist nach FERNALD (1950) gezeichnet worden. HITCHCOCK (1950) gibt die Art auch von New York und Süd-Dakota an. Sie kommt wahrscheinlich hier und da eingeschleppt auch anderswo in den USA vor. Als Unkraut wurde sie von Chinesisch-Turkestan angegeben. In Neuseeland, Queensland und Tasmanien ist sie eingebürgert. Im Hinblick auf diese Tatsachen muß das Indigenat in Ostamerika fraglich erscheinen. Weil die Pflanze in Island ein sehr begrenztes Areal in der Umgebung von Reykjavik hat, könnte man vermuten, daß sie auch dort eingeschleppt ist. LÖVE in Bot. Notiser (1951) beschreibt aber von dort die endemische var. *islandica*. Wenn die isländische Population dieser Art von einer einzigen Einschleppung abstammt, ist es natürlich, daß sie etwas abweicht. Aber diese Frage muß noch geklärt werden (vgl. LÖVE et LÖVE 1956).